

Gemeine Napfschildlaus

Parthenolecanium corni

Baumarten

Esche, Ulme, Geissblatt, Magnolie, Zierapfel, Zierkirsche, Rose etc.

Baumarten (lat.)

Fraxinus, Ulmus, Lonicera, Magnolia, Malus, Prunus, Rosa etc.

Symptome

Braune, glänzende, ca. 5 mm grosse Schilder auf Zweigen und Ästen, verfrühter Blattfall.

Ursache, Zusammenhang

Die Napfschildläuse bilden nur eine Generation pro Jahr. Die Eier werden geschützt unter dem Schild des auf dem Zweig sitzenden Muttertiers abgelegt. Die Mitte Juni bis Anfang Juli schlüpfenden Larven verlassen den Schild der mittlerweile toten Mutter, um an den Trieben und Blattunterseiten zu saugen. Während der Monate August und September häuten sie sich. Im 2. Larvenstadium wandern die Läuse auf dickere Zweige, Äste und Stämme über, um dort den Winter zu verbringen. Im darauffolgenden Frühling begeben sie sich wieder an die jungen Zweige, setzen sich dauerhaft fest und saugen weiter. Im April und Mai häuten sie sich ein weiteres Mal und erlangen das Adult-Stadium. Die Fortpflanzung kann sowohl parthenogenetisch (ohne Befruchtung) oder bisexuell erfolgen. Der Befall kann den Zierwert der Pflanze mindern und diese schwächen.

Verwechslungsmöglichkeit

weitere Napfschildläuse

Gegenmassnahmen

Meist keine nötig, bei starkem Befall allenfalls Winterspritzung oder sobald die Larven geschlüpft sind.

Bermerkungen



Napschildläuse an Korkenzieherhasel



Der Körper der Weibchen bildet einen harten, glatten Schild